



Unser Leitbild

im

St. Georgshof

***HINWEIS:** Mit der im nachfolgenden Text verwendeten Bezeichnung „Bewohner“ und „Mitarbeiter“ sind gleichermaßen „Bewohnerinnen“ und Mitarbeiterinnen“ gemeint. Die einheitliche Verwendung der Bezeichnung „Bewohner“ und „Mitarbeiter“ dient der besseren Lesbarkeit unseres Leitbildes.*

Stand: April 2021



Präambel

1. Verantwortung

Wir handeln und entscheiden in Verantwortung für uns selbst und für unsere Mitmenschen.

Wir wissen, dass alles was wir tun positive und negative Wirkung hat.

Wir bemühen uns um folgerichtige Schritte nach eingehender Betrachtung der Situation.

Wir richten uns nach den Vorgaben zum Selbst- und Fremdschutz.

2. Moralische Vorstellungen

Sie regeln unseren Umgang im Haus und legen unsere verbindlichen Zusagen fest. Unsere persönliche Wertschätzung sichert gegenseitigen Respekt und Unterstützung.

Wir legen Wert auf rücksichtsvolle, entgegenkommende und freundliche Umgangsformen.

3. Gegenseitige Achtung

Alle Seiten bemühen sich, miteinander und füreinander in unserem Haus zu leben.

Die Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen stehen im Vordergrund und werden jeder Person eingeräumt.

Hilfe und Fürsorge in entsprechenden Situationen werden zugesagt.

4. Vier Säulen, die beachtet werden wollen:

Die Bewohner

Die Mitarbeiter des Hauses

Die Angehörigen

Die gesetzlichen Betreuer



Die Bewohner

Wir leben im St. Georgshof, um mit unserer Krankheit lebenswert umzugehen. Wir arbeiten an der weiteren Entwicklung unserer Persönlichkeit mit dem Ziel der möglichst eigenständigen Lebensführung.

Wir haben hier die Möglichkeit, selbstständiges Leben zu üben, damit unser Selbstwertgefühl wachsen kann. Die dafür notwendige Zuwendung erfahren wir hier.

1. Die Eigenverantwortung für mich bezüglich des Umganges mit der Erkrankung beinhaltet Selbstachtung und Selbstkontrolle (Psychohygiene, Körperhygiene, Zimmerhygiene sowie Essensgewohnheiten)
2. Wir bewahren die gegenseitige Intimsphäre, zwischenmenschliche Beziehungen werden respektiert und geschätzt.
3. Unsere Achtung untereinander beinhaltet den Respekt vor den Eigenheiten und der Erkrankung des Anderen.
4. Wir sind bemüht, uns gegenseitig zu helfen. Wir vermeiden Streit und gegenseitige Verletzung. Wir üben Zusammenhalt und Rücksichtnahme im Rahmen unserer eigenen Bedürfnisse.
5. Unser Anliegen ist, Halt zu bekommen durch ein Gleichgewicht von Anforderung, Entspannung und Ruhe. Wir halten uns an den Tagesablauf, weil Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit uns wichtig sind.
6. Wir wissen, dass positive und negative Taten Folgen haben. Wir verstehen sie nicht als Strafe, sondern als nachvollziehbare Maßnahme um uns weiter zu entwickeln.
7. Es besteht die Möglichkeit eigene Interessen in Morgenrunden, Gruppen, Bewohnerversammlungen, persönlichen Gesprächen und über den Heimbeirat mitzuteilen.
8. Zu unserer Unterhaltung, Aufmunterung, Abwechslung, Erheiterung, Vergnügung und Lebensfreude machen wir selbst Vorschläge und werden vom Betreuungspersonal unterstützt.



Die Mitarbeiter

Wir empfinden unsere Arbeit im St. Georgshof als sinnvoll. Unsere Arbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen ist zielorientiert.

Wir gestalten das Klima im Haus positiv.

1. Unsere Bewohner stehen im Mittelpunkt und erhalten durch unser Fachwissen ein ausgewogenes therapeutisches Angebot.
2. Die Einweisung und Information von neuen Mitarbeitern erfolgt über das bestehende Einarbeitungskonzept unseres Qualitätsmanagementsystems. Ein Grundwissen speziell im psychiatrischen Fachbereich erhalten wir in der blauen Broschüre und durch regelmäßige Lehrgänge.
3. Wir haben die Möglichkeit zur Teilnahme an internen und externen Fort- und Weiterbildungen, die hauseigene Bibliothek bietet uns Fachliteratur um unser Wissen zu vertiefen. Unser berufliches Engagement wird gewürdigt, anerkannt und genützt.
4. Wir nehmen die Möglichkeit für Rückmeldungen wahr (z.B. Mitarbeiter-Jahresgespräch und -Zufriedenheitsbefragung). Unsere Verbesserungsvorschläge und Anliegen werden angenommen, geprüft und soweit möglich umgesetzt.
5. Uns werden vom St. Georgshof moderne Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt, in Verwaltungsangelegenheiten erfahren wir eine größtmögliche Unterstützung und Entbürokratisierung soweit die gesetzlichen Vorgaben es zulassen.
6. Unsere Bezahlung und Eingruppierung entspricht dem BRK-Tarifvertrag und richtet sich nach der Qualifizierung und der Leistung gemäß unseres pädagogischen Arbeitsauftrages.
7. Wir werden bei hausinternen Änderungen informiert, wenn möglich einbezogen und angehört; diese Mitsprache trägt zu unserer Zufriedenheit am Arbeitsplatz bei.
8. Wir verhalten uns untereinander wertschätzend und unterstützend.



Die Angehörigen

Wir sehen und schätzen die verschiedenen Bereiche des St. Georgshof (Wohnheim, Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Förderstätte, Ambulant Betreutes Wohnen, Sozialpädagogische Familienhilfe) und unterstützen die fördernde Arbeit des St. Georgshofes.

Wir geben unsere Angehörigen vertrauensvoll in die Hände der Mitarbeiter des St. Georgshofes, die ihnen in ihrer Benachteiligung hilfreich/helfend zur Seite stehen.

1. Wir vertrauen, bauen und setzen auf das Einfühlungsvermögen für den Betreuten um eine möglichst hohe Stabilität der psychischen Verfassung zu gewährleisten.
2. Wir haben die Gewissheit, dass die regelmäßige Gesundheitsvorsorge beachtet wird und dass der umsorgte Angehörige zu den verschiedenen Therapieangeboten motiviert wird.
3. Wir stehen der pädagogischen Arbeit bei und akzeptieren Vorgaben und Konsequenzen.
4. Wir sehen den Sinn, den Bedarf und die Notwendigkeit, lebenspraktische Tätigkeiten durchzuführen um Fertigkeiten zu erhalten, zu fördern und Fortschritte zu erlangen.
5. Wir stehen im Austausch mit den betreuenden Mitarbeitern. Wir haben das Ziel, dass sich das Selbstbewusstsein unseres Familienmitgliedes steigert. Dazu informieren wir uns gegenseitig über die Bedürfnisse des Anvertrauten.
6. Die Betreuung dient der Zufriedenheit unseres psychisch kranken Angehörigen. Sie ermöglicht ihm Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten für die persönlichen Interessen. Dazu geben wir unsere Unterstützung, indem wir uns an freiwilligen Befragungen beteiligen.
7. Wir begrüßen die Organisation und die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Aktivitäten in den Wohngruppen sowie mit der ganzen Hausgemeinschaft.
8. Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Abwechslungen in Form von Ferienfreizeiten und Unternehmungen den Alltag bereichern und zur Lebensfreude und Lebensqualität beitragen.



Die gesetzlichen Betreuer

Uns gesetzlichen Betreuern wird zugesagt, dass den Klienten durch die Art und Weise der Betreuungsarbeit ein Höchstmaß an Fürsorge zu Teil wird.

Wir Betreuer kommen unserer Aufgabe nach, regelmäßigen Kontakt mit allen Beteiligten zu pflegen. Dies sorgt mit dafür, dass sich unsere Betreuten im St. Georgshof wohl fühlen.

1. Zwischen uns gesetzlichen Betreuern und den Gruppenbetreuern besteht grundsätzlich große Kommunikationsbereitschaft.
2. Dieser Austausch dient der Information über alle Belange des Betreuten.
3. Absprachen zwischen den Betreuern führen den Klienten zu weiteren persönlichen Fortschritten.
4. Uns ist es ein Anliegen, dass der Erkrankte in den verschiedensten Kulturtechniken (z.B. Handwerk, Tanz, Computer, etc.) gefördert wird.
5. Unser Augenmerk liegt auf der Zufriedenheit des Bewohners. Deshalb begrüßen wir seine Möglichkeit zur Mitgestaltung seines Umfeldes, das ihm Geborgenheit gibt.
6. Wir haben ein Interesse daran, dass das Personal und die Bezugsbetreuungen möglichst wenig wechseln, weil die individuelle Beziehungsarbeit dem Bewohner Halt gibt.
7. Uns ist bewusst, dass wir aktiv vor Ort mitarbeiten können.
8. Wir tragen zur Zufriedenheit in den verschiedenen Kontakten mit der Einrichtung bei, indem wir Aufgaben pflicht- und termingerecht erledigen und uns an freiwilligen Befragungen beteiligen.